

Dr. August Konkell, Chroniken, Sitzung 9, Historisches Israel

© 2024 Gus Konkell und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. August Konkell über die Chronikbücher. Dies ist die neunte Lektion: Das historische Israel.

Wir haben zuletzt darüber gesprochen, wie David den Kult in Jerusalem eingeführt hat.

Wir wollen nun auf Davids Königreich zurückkommen, das der Chronist in einigen einzigartigen Kapiteln so beschreibt, wie er es sich vorstellt und wie es seiner Meinung nach Gottes Reich zu seiner Zeit und auch zu Davids Zeiten repräsentiert. In den folgenden Kapiteln führt uns der Chronist im Wesentlichen zur Verwaltung von Davids Königreich im Hinblick auf die Leviten, die Staatsbeamten und alle damit verbundenen Ereignisse. So wendet er sich in Kapitel 18 einigen Kriegen zu, die es David ermöglichten, Gebiete zu erobern.

Wissen Sie, wenn es eine Nation oder ein Königreich geben soll, braucht es Territorium. Das Königreich Juda, der Stamm Juda, umfasste ein relativ kleines Gebiet. Erst unter Davids Führung entstand so etwas wie ein Königreich oder ein Reich, in dem das Territorium kontrolliert wurde. Der Chronist hilft uns, einige der Kriege Davids zu verstehen.

Er beginnt mit den Kriegen der Philister und Moabs. Das waren die einheimischen Völker. Die Philister waren traditionell die Feinde Israels im Westen, befanden sich aber in einem starken Niedergang.

Die Städte der Philister waren Gaza, Ekron und Aschdod. Das heutige Israel, genauer gesagt der Gazastreifen, war einst das traditionelle Gebiet der Philister. Daher waren die Philister stets bestrebt, dieses Gebiet bis in das Gebiet des Stammes Juda auszudehnen und, wenn möglich, bis zum Jordan vorzudringen, wie sie es nach der Eroberung Sauls getan hatten.

Doch David kehrte das Ganze um und eroberte Philistää. Moab war das Gebiet nördlich des Arnon, der ins Tote Meer mündet. Von dort erstreckte sich eine Art Hochebene, ein hoher Gebirgszug, der das Land Moab bildete.

Seine größeren Gebiete erstreckten sich bis nach Heschbon, jenseits des Toten Meeres. Dies ist also der Bericht darüber, wie David dieses Gebiet östlich des Toten Meeres eroberte. Der Chronist berichtet anschließend von Davids Eroberung Edoms.

Damit ist jenes Gebiet gemeint, das sich von der Südspitze des Toten Meeres bis zum Golf von Aqaba erstreckt. Dieses Gebiet war von einem losen Völkerbund besiedelt.

Doch es war für Israel stets von großer Bedeutung, und David eroberte es, um Zugang zum Hafen Ezion-Geber am Golf von Aqaba zu erhalten. Israel hatte somit Zugang zum Mittelmeer, und der Zugang zum Süden erfolgte über den Golf von Aqaba. Für das Funktionieren der Reiche Davids und Salomos war die Unterstützung der Phönizier sowie der nördlich gelegenen Städte Tyros und Sidon unerlässlich, da diese über Seefahrt verfügten.

Und dann das Volk von Ezion-Geber im Süden. Das ist also die Bedeutung dieser Kriege. Nachdem der Chronist dies beschrieben hat, führt er eine Liste von Davids wichtigsten Leuten auf.

Und hier sehen wir eine Wiederholung von Namen, die wir schon zuvor gesehen haben. Diejenigen, die ihre militärischen Anführer waren, wie Benaja und Joab. Diejenigen, die ihre Verwaltungsbeamten, Priester und Schreiber waren, wie Zadok und so weiter.

Und die Palastwachen, also Benaja. Das ist nur eine kurze Liste der Tatsachen, dass David ein sehr gut organisiertes Königreich, eine sehr gut organisierte Nation, einen Staat besaß und diesen zu einem Königreich ausbaute. Dann weiteten sich Davids Kriege nach Osten aus.

Hier finden wir Aufzeichnungen über Davids Kriege gegen die Ammoniter und später gegen die Aramäer. Östlich des Toten Meeres liegt der Fluss Yabak. Dieser mündet in den Jordan, etwa auf halbem Weg zwischen dem Toten Meer und dem See Genezareth.

Der Yabak-Fluss fällt, wie wir dort sehen können, nach Süden ab, wo sich die Hauptstadt Raba befindet. Diese Schlacht ist recht berühmt und wird im Buch Samuel ausführlich beschrieben. Die Ammoniter, die östlich des Yabak-Flusses lebten, bereiteten David und seinem Reich Schwierigkeiten. Im Buch Samuel, zwischen Kapitel 10 und 11, findet ein abrupter Wandel hinsichtlich der Identität und der Handlungen der Ammoniter statt.

Ich möchte Ihnen einen kleinen Abschnitt aus dem Samuelbuch der Schriftrollen vom Toten Meer vorlesen. Dieser Abschnitt wurde zweifellos durch die sogenannte Haplographie ausgelassen. Das heißt, die Schreiber übersprangen ähnliche Wörter und Buchstaben in einer Zeile und setzten ähnliche Wörter und Buchstaben in den folgenden Zeilen fort.

In den Aufzeichnungen Samuels, die uns bis zur Entdeckung der Schriftrollen vom Toten Meer vorlagen, waren diese Verse unbekannt. In der Samuelrolle, wie sie uns

durch die Schriftrollen vom Toten Meer überliefert ist, sind sie jedoch sehr wohl enthalten. Ich finde es enttäuschend, dass Bibelübersetzer, obwohl sie gerne textkritisch arbeiten und sich an den ursprünglichen Texten orientieren, diese Verse meist nicht berücksichtigen.

Es gibt tatsächlich zwei Übersetzungen, die das tun. Die eine ist die New Living Translation, die andere die Revised Standard Bible. Ich halte diese beiden Verse über die Ammoniter für sehr bedeutsam und werde sie Ihnen nun vorlesen.

Nahasch, der König der Ammoniter, unterdrückte die Stämme Gad und Ruben, die östlich des Jordans lebten, auf grausame Weise. Wir erinnern uns, dass dies das Gebiet Rubens war, genau hier, und Gads, dort drüben. Theoretisch lagen sie westlich der Ammoniter, doch die Ammoniter, die hier in ihrer Hauptstadt Rabba an den Quellen des Jabbok lebten, führten häufig Kriege, um ihr Territorium zu erweitern.

So stach er jedem der dort lebenden Israeliten das rechte Auge aus und erlaubte niemandem, sie zu retten. Krieg ist immer grausam und brutal. Wenn wir diese Berichte über den Krieg im Alten Testament lesen, sollten wir uns daran erinnern, dass es heute im Grunde nicht anders ist.

Wir sprechen heute häufiger von posttraumatischen Belastungsstörungen, aber im Grunde sind es die Folgen dessen, was man im Krieg sieht, und sie sind auch heute noch allgegenwärtig, ob wir nun über Afghanistan oder den Irak vor einigen Jahren sprechen. Diese Dinge sind furchtbar und brutal. Der Grund für das Ausstechen des rechten Auges war, dass die meisten Krieger den Pfeil mit der rechten Hand zurückzogen und somit mit dem rechten Auge zielten.

So wurden die israelitischen Soldaten kampfunfähig gemacht. Die Ammoniter führten Krieg gegen die Stämme Ruben und Gad und setzten deren Krieger außer Gefecht. Tatsächlich gab es keinen einzigen Israeliten östlich des Jordans, dem Nahasch nicht das rechte Auge ausgestochen hatte.

Doch 7.000 Männer waren den Ammonitern entkommen und hatten sich in Jabesch-Gilead niedergelassen. Jabesch-Gilead lag etwas nördlich, in der Gegend um Sukkot, wo sie als israelitischer Staat besseren Schutz genossen. Dort lernen wir Nahasch, den König der Ammoniter, kennen, der die israelitischen Soldaten demütigte, wie der Chronist und das Buch Samuel berichten.

Das ist also der Hintergrund dieser Geschichte über die Provokation der Ammoniter. In dieser Geschichte, so berichtet der Chronist, erkannten die Ammoniter, dass sie den Israeliten nicht gewachsen waren, und suchten Hilfe bei den Aramäern im Norden. Aram erstreckte sich bekanntlich bis nördlich des Sees Genezareth, vorbei an Damaskus, bis in die Gegend namens Aramzoba .

Doch der Chronist erinnert uns daran, dass dieses Bündnis dank Davids Treue und Gottes Fürsprache besiegt wurde. Diese Niederlage endete mit der Zerstörung der ammonitischen Hauptstadt Raba. Anschließend berichtet der Chronist von weiteren Siegen über die Philister, dem Krieg in Gaza westlich von Juda und der Niederlage von Goliaths Bruder.

Dies ist in den Chroniken ganz klar, in den Samuelbüchern aber nicht ganz so deutlich. Im Samuelbuch ist es David, der Goliath tötet. Doch im Bericht über die heldenhaften Soldaten in 2 Samuel 3 [2 Sam 21L,19] ist es Elhanan, der Goliath tötet.

Nun, der Chronist las diese Texte anders, und es spricht alles dafür, dass er Recht hatte, dass er die Niederlage und Eroberung Elhanans als die von Goliaths Bruder interpretierte. Ich glaube daher nicht, dass es der Widerspruch war, der den Chronisten störte. Ich denke nicht, denn er beließ Widersprüche in seinen Quellen so, wie sie waren, sofern er sie so vorfand.

Er interpretierte seine Quellen schlichtweg so, dass der Mann, den Elhanan besiegt hatte, der Bruder Goliaths war. Dann gab es einen Krieg in Gat, und der Chronist berichtet von der Niederlage des Riesen dort. So dehnte sich das Königreich Davids aus: von der Stadt Jerusalem und den umliegenden Gebieten im Osten über Moab, im Süden über Edom, im Westen über die Philister und schließlich im Osten und Norden jenseits des Jordans durch den Sieg über die Aramäer und Ammoniter, die sich verbündet hatten und beide von Davids Heeren besiegt wurden.

Nun haben wir also ein großes Gebiet, das unter Davids Herrschaft zum Reich geworden ist – das, was später als Königreich Davids bekannt werden sollte –, das sich vom Golf von Aqaba im Norden bis zum Libanongebirge im Gebiet von Aramzoba erstreckt. Dieses Gebiet wird also nicht mehr allein von David regiert; er übt zwar die Gerichtsbarkeit aus, ernennt die Anführer und erhebt Tribut von ihnen. Mit anderen Worten: Der Chronist beschreibt hier, wie David zu einem Reich wird.

Hier spricht Dr. August Konkell über die Chronikbücher. Dies ist die neunte Sitzung zum Thema „Historisches Israel“.